



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

457 (3.10.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400491)

Alles geht programmgemäß:

Mit den deutschen Truppen durchs Sudetenland!

Überall der gleiche Jubel! - Die Befegung des Abschnitts III hat begonnen!

aus Berlin, 3. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen unter der Führung des Generals der Artillerie v. Reichenau haben heute (3. Oktober) 8 Uhr die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze beiderseits des Rißer Pfleis zwischen Zelt und Marktentischen überschritten und mit der Befegung des im Abkommen vom 20. September festgelegten Gebietsabschnitts III begonnen.

Auch in der Ruffsch war am Sonntag alles auf den Beinen, um den Aufbruch der Truppen mitzuerleben. Am Schlagsbaum, der bisher die Gewaltgrenze zwischen zwei deutschen Landstrichen war, zog Punkt 10 Uhr die erste Formation vorbei. Plötzlich hatten hier noch vorhandene Sperren geschlossen und die Kontrolle durchgeführt, ob die von den abgesetzten Truppen vorbereiteten Sprengladungen besetzt waren. Es gab noch schwere Arbeit, als kurz vor Mittags eine von den Truppen zur Sprengung vorbereitete Brücke gesprengt werden konnte, und auf den Sprengplätzen hier von den deutschen Soldaten mehrere hundert Kilogramm Sprengstoff befestigt werden konnten.

Am Schlagsbaum in Reichenau fanden die ersten der befreiten Dörfer. Kurz vor Kammerdort lagen mitten auf der Straße noch die Reichen endlich gedroener Gewalt: drei riesige Zementblöcke wechselte fella Untereinander, die einmal den Zweck haben sollten, dem deutschen Heer den Zutritt zu geräumtem deutschen Boden zu wehren. Heute an diesem Freitag steht Sudetendeutschland wieder auf diesem Höhepunkt entzerrter Trümmel und jubelt den Soldaten zu. Weber die ganze Woche leben dieser Blöcke in weissen zu lesen: Ein Volk, ein Führer, ein Reich.

Weiter vorwärts schiebt sich die Kolonne durch das Land. Eine Welle überströmender Begeisterung strömt der Truppe entgegen, als sie nachmittags dann Friedland, die Stadt Falkenstein, erreicht. Doch vom Schicksal lauscht den marschierenden Kolonnen schon der Schreck der Raketen entgegen, und als die ersten Abteilungen in die Stadt einrücken, erklingen auch hier, wie in den bereits durchschrittenen Orten, die Glocken aller Kirchen. In ihrem ebernen Auf nicht ist der Jubel der befreiten Reichen. In Friedland stehen die Straßen zum Markt einem Blumenstrauch, Säler und Mütter halten auf den Armen ihre Kinder, deren Augen sich nicht loslösen können an all dem Ungeheuren, was dort an ihnen vorüberzieht. Die Soldaten selbst werden mitgerissen von dieser Stimmung: sie winken und geben vielfältig die Hand der Freude zurück, die ihnen entgegenhalten. Schwarm um die Straßen zu beiden Seiten von Menschen. Mit freudigen die Häuser unter dem roten Schirm der Raketen. Das auf dem Marktplatz schwebende Deutschland weht in diesen Tagen in hohen, Friedlands Jugend, die jedes Kamerads, jede Kameraderie, hat auch das Weibchen-Tanzmal erstrahlt, das Standbild aus Erz ist verdeckt von winkenden Armen und Händen.

Sie haben allen Grund, die Friedländer, so unabhängig zu freuen, denn ihnen hat man noch in den letzten Tagen die Kunde gebracht und sie mit Terror einschüchtern verurteilt. Noch am Donnerstag wurden der Bürgermeister und drei Bürger von der Wehrmacht verhaftet und ins Justizhaus nach Rastbach in der Tschoschloßstraße gebracht, nur weil sie auf dem Rathaus die Hakenkreuzfahne gehisst hatten. Radioapparate und Autos wurden ihnen beschlagnahmt.

Mit deutschen Truppen über die Moldau

Im weiteren Abschnitt besetzen die deutschen Truppen am Sonntag auch den östlichen Teil der Zone I. Sie überschritten die Moldau und besetzten das Gebiet in seiner ganzen Länge. An der Brücke von Unter-Moldau halten die Soldaten die Wache. In beiden Seiten der Ortstraße aber, die durch Unter-Moldau führt, stehen die Menschen, unter dem Jubel und Blumenregen der Bevölkerung geht es immer weiter vorwärts. In den Straßen mit schubereitem Gewehr führen die Soldaten, Motoren lautern, Befehle geben hin und her, die Wachen in erfüllt von soldatischem Leben. Hinter und rufen die glücklichen Menschen: „Heil Hitler!“ oder „Adolf Hitler Sieg!“ Sie können es noch nicht lassen, was vor ihren Augen sich abspielt. Vor noch nicht 48 Stunden waltete hier der schreckliche Tod, bestimmte kommunistisches Schicksal. Heute ist der Spuk vorbei. „Für immer!“ antwortet die Wache, die und umdrängt.

Die hohen Schwärzrad erreicht und sind nun schon weit über die Moldau. In den Ausläufern des Böhmer Waldes eingebettet, liegt die Landschaft, hinter und marschiert die deutsche Wehrmacht, kann hinter Mann, Kompanie auf Kompanie, endlich, Unermüdet grüßt das Volk die Truppen und jubelt ihnen zu.

Braunau erwartet die Befreier:

aus Braunau, 3. Oktober.

Im befreiten Braunauer Land herrscht die Stimmung eines Freudenfestes. Die Truppen haben immer noch nicht von ihren bekannten Schritten abgelaufen. 120 Mann wurden mit schweren Maschinen gewehren nach Weiskirchen vorgeschickt. Von hier

Uebergabe überall reibungslos vollzogen

Von der Grenzlinie aus sehen tschechische Offiziere dem Einmarsch der Truppen zu

aus Böhmen (Böhmerwald), 3. Oktober.

Mit klugem Spiel und klugen Fäden sind am Sonntag die Soldaten des Dritten Reiches in den zweiten Abschnitt der tschechischen Besetzungzone einmarschiert, begnügt von dem nicht erdenklichen Jubel der Bevölkerung, überschattet mit einem hohen Blumenregen. Alle Orte, die planmäßig besetzt werden sollten, sind in dieser Stunde in deutscher Hand. Die Uebergabe ist überall reibungslos und ordnungsmäßig vollzogen worden. In

Jubelstößen ist es nicht gekommen. Um 18 Uhr marschierten die deutschen Truppen in den größten Ort dieses Abschnitts, Wallera, ein. Im südlichen Teil dieses Abschnitts ist heute, um vier herkommend, die Besatzung der „Deutschland“ einmarschiert und hat die Sicherung dieses Grenzgebietes übernommen.

Beim Uebergang auf den zweiten Abschnitt des Raumabschnittes brandet jedem deutschen Soldaten, jedem Mann in seiner Uniform der nationalsozialistischen Kampfformation der Güte Jubel der erlösten Sudetendeutschen entgegen. Vor der Uebergabe sind die Jugend angetreten, alle Arme voll Blumen, die sie ihren Befreier spenden wollen. Hinter Obermoldau kennzeichnen eine Straßensperre das Ende des Raumabschnittes. Jenseits der Grenzlinie stehen tschechische Soldaten, und mit blosem Auge kann man zahllose Unterhände, Geschützstände und andere Festungsanlagen erkennen. Vor dem Hotel Meier, das hier an der Grenze liegt, stehen tschechische Offiziere zusammen mit den Offizieren der internationalen Kommission. Der Hotelbesitzer ist gelassen. Er steht an der Straßensperre, lohnt hinter zu seinen Befehlungen und bezieht, wie er vor 30 tschechischen Soldaten, die ihm mit aufgeschlossenem Gesicht verhalten wollen, im letzten Augenblick hat erwidern können. Sein Hotel ist von der tschechischen Pfänderbande vollständig ausgetarnt worden.

Chamberlain bestätigt die „Entente cordiale“

Daladier umgekehrt seinen Willen zur europäischen Zusammenarbeit!

aus Paris, 3. Oktober.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat an Daladier eine Vorlesung gehalten, in der Chamberlain dem französischen Ministerpräsidenten für die Hilfe und ideale Zusammenarbeit in den letzten Tagen der Sorge seine dankbare Anerkennung sowie für den Mut und die Wärme, mit der Daladier sein großes Land vertreten habe, seine Bewunderung ausdrückt.

In der Erklärung, die der deutsche Kanzler und ich selbst unterzeichnet haben, so lautet das Schreiben weiter, haben wir übereinstimmend festgestellt, daß unsere beiden Völker einzig seien in ihrem Wunsch nach Frieden und freundschaftlicher Zusammenarbeit für alle Streitfälle, die zwischen uns entstehen könnten. Die Herzen unserer beiden Völker sind so eng verbunden, daß ich weiß, daß diese Gefühle ebenso die Ihres Landes wie des meinigen sind. Ich sehe in der Zukunft eine enge und fruchtbarste Zusammenarbeit mit Ihnen, die sich durch neue Bemühungen für die Festigung des europäischen Friedens ausbreitet. Auf der Grundlage des guten Willens und des Verständnisses, die die zwischen uns beiden Ländern bestehenden Beziehungen in so glücklicher Weise befestigen.

Frankreichs Pläne für die Zukunft

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 3. Oktober.

Die Vorlesung Chamberlains an Daladier wird von der gesamten Pariser Presse lebhaft begrüßt. Was sie als Entschloßene besonders hervorheben, ist die, daß die „Entente cordiale“ zwischen Frankreich und England unerschütterlich gelassen ist.

Damit ist jener von Moskau geführten Propaganda einiegel vorzueinander worden, die, auf die Uebernahme Frankreichs bezüchtelt, behauptet, daß England seine ganze europäische Politik künftig nicht

weder auf Frankreich, sondern auf Deutschland abzielen werde. Immerhin, so meint das „Journal“, dürfte man sich seiner Täuschung darüber hingeben, daß die Münchener Abmachungen, insbesondere aber die deutsch-englische Erklärung, die zum mindesten eine moralische Verpflichtung zwischen den beiden Ländern darstellt, eine tiefe Veränderung in der europäischen Politik Englands zur Folge haben müsse. Deshalb ist es anzunehmen, daß Frankreich sich so schnell wie möglich auf die neue Umwidlung gleichstellt. Nachdem man einen französischen Frieden dem russischen Krieg vorgezogen hat, so erklärt der frühere Minister Lawson in Bordeaux, „muß auch der unerschütterliche Zustand aufbrechen, daß Paris weiterhin eine zweite, konstante Sowjetrepublik ist.“

Der Ministerpräsident Daladier wird, so meldet der „Paris“ am 3. Oktober, die Vorlesung Chamberlains mit großer Freude aufgenommen und zwar in dem Sinne, daß er den Willen Frankreichs zur aktiven Teilnahme an den künftigen Verhandlungen über den tschechischen Zwischenfall Europas bekräftigen werde.

Der Außenminister Bonnet hatte gestern am Court d'Orsay schon eine eingehende Unterredung mit dem französischen Botschafter in Berlin, Francois Francet, der voraussichtlich morgen mit neuen Informationen versehen wieder auf seinen Posten zurückkehren wird.

Morgen vormittag finden zwei sehr wichtige Beratungen der französischen Regierung statt. Es handelt sich dabei neben der notwendigen Uebersetzung der letzten diplomatischen Ereignisse, die zur Viermächtegespräch in München geführt haben, vor allem um die Frage, was nun Frankreich in nächster Zukunft praktisch tun sollte und sollte. Vor allem denkt man daran,

daß nun auch zwischen Deutschland und Frankreich eine ähnliche Nichtneutralität und Friedensdeklaration erlassen würde wie zwischen Deutschland und England.

Man muß das Eisen schmieden...

Chamberlains „europäische Reorganisationspläne“

Vor allem Regelung der spanischen, der französisch-italienischen und der deutsch-französischen Frage

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 3. Oktober.

Ueber die künftigen außenpolitischen Absichten Chamberlains teilen die Zeitungen eine ganze Reihe von Bemerkungen an und verschiedenen lange Speisegerichte, die hier zum Teil abgelehrt haben. Im „Observer“ findet sich folgende Aufzählung der bevorstehenden außenpolitischen Ereignisse:

1. Es würden zwischen General Franco und den Spaniern - tschechischen Verhandlungen über die Zurückführung der Freiwililigen auf beiden Seiten beginnen.
2. Würden die italienischen Freiwililigen aus Spanien in nächster Zukunft zurückgezogen werden.
3. Würde das englisch-italienische Abkommen unterzeichnet.
4. Würde Frankreich Abschlüsse anerkennen und einen Vorkurs in Rom einreichen.
5. Würden die italienisch-französischen Verhandlungen über ein Mittelmeer-Abkommen aufgenommen, das dem englisch-italienischen Abkommen folge.
6. Würden Verhandlungen für einen deutsch-französischen Vertrag aufgenommen, in dem die Autarkie des Hochkontinents erneut anerkannt würde und in dem außerdem wirtschaftliche Fragen behandelt würden.
7. Würden Unerwartet wirtschaftliche Schwierigkeiten Gegenstand internationaler Verhandlungen werden.
8. Würde eine Viermächtegespräch mit dem Ziel eines Nizza-Abkommens abgeschlossen werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt zu den tschechischen Verhandlungen heute, daß

man in offiziellen Kreisen erheblich zurückhaltender über denartige weitgehende Pläne denkt. Die „Times“ gibt jedoch an, daß möglicherweise die Verhandlungen, die durch den Aufbruch von Reichs Weich in England im Juni vorigen Jahres unterbrochen worden seien, wieder aufgenommen würden. Als diejenige Frage, die für das englische Interesse gegenwärtig im Vordergrund steht, liegt auch der diplomatische Korrespondent der „Times“ die spanische Frage an. Da, wie wir berichtet haben, in letzter Zeit hier vorherrschende Ansicht, daß Italien langsam eine Zurückführung der Freiwililigen bestimme, vertritt, wie die „Times“ heute mitteilt, auf einem Bericht des britischen Agenten in Burgos, Sir Robert Hodgson. Die „Times“ drückt die Vermutung aus, daß der Sekretär des Nichtneutralitätskomitees Deming sich demnach nach Spanien begeben wird, um mit beiden Parteien über die Zurückführung der Freiwililigen und die Aufhebung des deutschen Planes zu verhandeln. Eine der Fragen, die nach der „Times“ noch offen bleiben, sei vor allem die, ob mit der Zurückführung der Freiwililigen, mit der man jetzt rechnet, auch genügend Plänen und Techniken das Land verlassen würden. Weiterhin drückt die „Times“ die Erwartung aus, daß wirtschaftliche Verhandlungen in Gang kommen würden, und erinnert bei dieser Gelegenheit an den Van-Beelan-Bericht, der tschechisch in den Akten gelegt worden sei. Einen interkontinentalen Gegenstand werde nach dem Bericht des diplomatischen Korrespondenten die Frage

der künftigen Stellung Sowjet-Rußlands

stehen. Es werde zwar angegeben, daß die Schwäche der sowjetrussischen Stellung sich während der Krise klar gezeigt habe, auf der anderen Seite beträhen aber Tendenzen, eine Höheren Sowjet-Rußlands zu vermeiden.

In der Vorlesung, die Vor Mittag mit dem sowjetrussischen Botschafter am Ende der vorigen Woche, wie wir berichtet haben, gehabt hat, soll der englische Außenminister dem sowjetrussischen Botschafter die Versicherung gegeben haben, daß es nicht die Absicht der englischen Regierung sei, Sowjet-Rußland seinen Anteil an den europäischen Angelegenheiten zu verweigern. Er soll nämlich angekündigt haben, warum die tschechische Besetzung auf die vier Mächte habe beschränkt bleiben müssen. Es wird jedoch in diesem tschechisch-sowjetrussischen Bericht durch die neue Lage sehr verändert werden müssen.

„Daily Telegraph“ meldet hierzu, daß Vertreter französisch-englische Beratungen über die Zukunft des tschechisch-sowjetrussischen Bündnisses demnach beginnen würden. Schließlich traut in den Zeitungen noch die Frage einer Nichtneutralität und vielleicht künftiger Verhandlungen auf.

Kabinettsrat in London

+ London, 3. Oktober.

Ministerpräsident Chamberlain ist am Sonntag abends aus Egham nach London zurückgekehrt. Am Montagvormittag 11 Uhr traten die britischen Minister unter seinem Vorsitz in einem Kabinettsrat zusammen. Der Vize-Präsident meldet, daß Chamberlain erst gestern abend nach seiner Rückkehr den Kabinettsrat geführt, das Kabinettsrat für heute vorzeitig einzuberufen, weil er mit seinen Ministern über die Ereignisse und die Verhandlungen der beiden Mächte Abkommen besprechen wollte, und weil er außerdem die Minister über seine Rede informieren wollte, die er heute nachmittag im Unterhaus halten wird.

Befreiungstruppen Frankfurt - Walland vertrieben

aus Berlin, 3. Oktober.

Das Sonntag um 12.35 Uhr von Frankfurt a. M. nach Walland gefahrene Flugzeug T-4033 hat sein Ziel nicht erreicht. Die letzte Standortmeldung gab die Befreiung um 14.10 Uhr. Seit dieser Zeit fehlt von dem Flugzeug jede Nachricht. Es wurden sofort von der Schweiz und von Deutschland umfassende Suchaktionen eingeleitet, die bisher erfolglos blieben.

Es muß leider damit gerechnet werden, daß die Walländer Schwestern Schader erlitt und hierbei die Flugwaffe, Koffer, Helm, Handschuhe, Koffer, Koffer und Koffer sowie die Befreiung Flugwaffe, Flugwaffe, Koffer und Koffer einbüßte.

Explosion in einer Marzeller Fabrik

+ Paris, 3. Oktober.

In einer Fabrik in Marzelle ereignete sich am Montagmorgen eine schwere Explosion. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen etwa 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden sein.

Der Befreiungsmarsch ins Sudetenland



Generaloberst Ritter von Weizsäcker führt die deutschen Truppen im Gebietsteil 1. (Presse-Verlag, Sonder-Multipliz.)



Generaloberst von Hodt führt die Truppen im Gebietsteil 2. (Presse-Verlag, Sonder-Multipliz.)



Die Befreiung von Hamburg beim Ausschleusen der Straßen. (Schulz-Bilderdienst, Sonder-Multipliz.)



Wort von den vielen Danksperrern, die im befreiten Sudetenland der Freude unserer Volksgenossen über die Befreiung vom tschechischen Joch Ausdruck verliehen. (Presse-Verlag, Sonder-Multipliz.)

Hitler mit: Das erste Begrüßung mit Konrad Henlein nach der Rückkehr des Führers in Berlin. (Presse-Bild-Zentrale, Sonder-Multipliz.)



Infanterie beim Verlassen des Bollwerks Klein-Weißpörsitz. (Schulz-Bilderdienst, Sonder-Multipliz.)



Hitler ruft: „Das — und!“ Mit Begeisterung und Jubel gedenken jenseit und all an, um die lang verlebten Grenzgebiete und tschechischen Gebietsregeln zu erfüllen — ein Bild aus dem Grenzort Baber, Bezirk Reppich. (Presse-Verlag, Sonder-Multipliz.)



Deutsche Soldaten bei der Rückkehr zum Vinnitz in der Nähe der tschechischen tschechischen Grenze. (Schulz-Bilderdienst, Sonder-Multipliz.)



Im Stetten traf der Führer mit König Günther und dem Reichsminister nach dem von der tschechischen Regierung abgelehnten Verhandlungen zusammen. (Presse-Verlag, Sonder-Multipliz.)



Ein Himmelsritt für die deutsche Infanterie. (Schulz-Bilderdienst, Sonder-Multipliz.)

Die Stadtseite

Mannheim, 3. Oktober

Oktober



Run, da wir an der Schwelle sind
 Nur etwas frengen Jahreszeit,
 Nichts man trotz kühnem Wirtelwind
 In froher Wanderung bereit.

Denn mancher Tag in diesem Monat
 Ist von der Sonne noch durchglüht,
 Und wenn der Regen und verstaubt,
 So gar die liebe Viehe blüht.

Ein Gläschen goldner Wein erdruht
 Und für den Fall, daß es zu kühl,
 Der aber nicht für's Rippen schwärmt,
 Der laßt sich halt ein andres Ziel.

Doch jeder lobt den Herbst, er hat
 Dem Jahr gebracht ein neues Kleid,
 Denn jeder Mensch in Land und Stadt
 Nicht auf die kante Verlässlichkeit.

Möbel von Dietrich

Die klassische Tür am ehemaligen Samsonischen Haus in C 4, die in den letzten Jahren infolge verfallener Eingriffe in die hölzernen Füllungen an Wirkung verlieren hatte, wird gegenwärtig wieder in ihren alten Zustand gebracht. Beide Füllungen hat man erneuert, da sie durch Schäfte für Bräutleinräume unannehmlich geworden waren. Die bisherigen Eingriffe sind auf der Rückseite der Tür durch einen großen ansehnlichen Bräutleinraum ersetzt worden. Im Sommer, wenn die Tür geschlossen, wurde an der Außenseite ein besonderer Bräutleinraum geschaffen. Den schon lange aufgegebenen Bräutleinraum hat man abgebaut und das ganze Holzwerk abgeholt, so daß der alte edle Eichenholz wieder sichtbar ist, der jetzt nur noch lackiert wird. Mit dieser Neuherstellung wird nicht nur ein Unrecht aus der Welt geschafft, sondern auch dem Alt-Mannheimer Haus wieder seine Würde zurückgegeben.

Neue Freimarkenscheine. Die Deutsche Reichsbank gibt in nächster Zeit neue Freimarkenscheine in verschiedenen Nennungen und Zusammenstellungen wie die bisherigen heraus. Die Uebersicht der Geldverhältnisse auf dem Umkreis ist auf den neuesten Stand gebracht worden.

Man lacht im Rosengarten

Ugel Jover: „Bob macht sich gesund“ im Neuen Theater

Der Herr Professor ist zum Kerykologos gereift. Die anständige Frau empfindet den Herrn Rechtsanwalt etwas spät. Derselbe sammelt pikaresk ein junger Mann und veranlaßt häuslich-unheimlich, behandelt zu werden. Er stinkt viel vom bereitgestellten Saft, und schließlich kommt nach der Vorleser zurück. . . . Dazu ein Verschwörer, das sich etwas deutl. und gelegentlich auch ausweisen kann.

Das ist die komische Situation, aus der Ugel Jover noch machen wollte; denn der Titel des Stückes spricht zwar von Kerykologos. Ja, es geht zum Schluß in Pirandello-Art um die Wahrheit, die rein, und um die Normenlosigkeit, gelegentlich mal auf sie verzichten zu können. Die Wahrheit natürlich von dem, was geschrieben war, als der Herr Professor, laut zurückkommend, eine aufgetauchte Sekundärsche und zwei Sekundärs auf dem Tisch land.

Nun, es hätte ein Lustspiel werden können; denn es geht gelegentlich, im zweiten Akt recht lustig zu, wenn der junge Mann Bob seine Rollen lernt, und dem lebenden Quasifreund von seinem Willen um die „Wahrheit“ andeutungslos ausspricht. Aber der Professor ist kein Professor, sondern nur verkleinertes alterer Chemiker; der Rechtsanwalt noch nicht einmal Jurist, sondern ein guter, sein sehr guter Vorgesetzter, der sich reichlich dummt andeutet; und Bob, der Medizinstudent, ist zunächst ein Dandyp und später nur ein junger Beauvont mit Humor. Die vielen guten Konversationsphrasen, die sich aus dem Mund des Jover vernehmen lassen, sind nicht nur wahrnehmbar, aber es wird Heftigkeit geboten, wenn sich natürlich auch einige Witzspiele schmecken läßt. Beim Starke ist freilich auch wieder eine gute Idee aufgetaucht: die vernachlässigte Frau, die auf die Uebellongue beiläufig wird, um dort Hinweise zu lesen, und sich, allerdings reichlich malin, davon weicht. Diese Frau ist auch ganz und richtig gezeichnet, etwas zu hart stierend auf dem Wege in einem kleinen Ständchen herein, und schließlich nach einer Reihe von dem höchsten Ge-

Der Schutz des Luftsperrgebietes an der Westgrenze

Bewaffnete und schnelle Polizeiflugzeuge sind eingesetzt

Zum Schutze der auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, an der Westgrenze eingerichteten Luftsperrgebiete Kaden, Trier, Baden, wurden am 24. September Polizeiflugzeuge des Reichsluftwaffenführerstabes eingesetzt. Es sind dies besonders bewaffnete und schnelle Spezialflugzeuge, die in den Luftsperrgebieten stationiert werden und durch Patrouillenflüge den gesperrten Luftraum sichern.

Wird von dem Polizeiflugzeug ein Luftfahrzeug angetroffen, das unberechtigt in das Luftsperrgebiet eingeflogen ist, so hat das Polizeiflugzeug durch Abgabe von Warnschüssen mit Beschränkung der Luftfahrzeug auf Landung auf dem nächstgelegenen Flughafen außerhalb des Sperrgebietes. Wird die Landungsanforderung nicht befolgt, so wird das Luftfahrzeug unter Feuer genommen, erforderlichenfalls bis zum Absturz.



Das Polizeiflugzeug des Reichsluftwaffenführerstabes

Die Polizeiflugzeuge sind besonders kenntlich gemacht durch blickprägnante Aufschrift von Rumpf und Tragflächen. Vorderseite des Rumpfes und Fahrwerk tragen weiße Farbe. Die Polizeiflugzeuge tragen die Reichsdienstflagge an beiden Seiten des Seitenleitwerks aufgemalt; sie führen außerdem als Kennzeichen in weißer Farbe hinter dem Cockpitsitz die Buchstaben „POL“ und anschließend eine Nummer.

Der Einsatz von Polizeiflugzeugen ist keineswegs neu. Andere Staaten in, und außerhalb Europas, besitzen diese Einrichtung zum Schutz ihrer Grenzen, insbesondere ihrer Luftsperrgebiete bereits seit langem. Für Deutschland, das durch Feindbündnisse gezwungen war, auf Polizeiflugzeuge zu verzichten, hat es erst das Befreiungswort des Führers ermöglicht, den Schutz des deutschen Luftraumes auch im Frieden mit dem notwendigen Rohrdienst durchzuführen.

Warenverkehr bei Behörden

Neue Richtlinien

Bisher wurden Sammlungen und der Warenverkehr bei Behörden recht verwickelt behandelt. Um eine Vereinfachung zu erreichen, hat der Reichsinnenminister, zugleich im Namen aller übrigen Ministerien Richtlinien für Sammlungen und Vertrieb von Waren in Diensträumen öffentlicher Behörden und Betriebe erlassen. Danach ist Dandyp, Postkernern usw. das Betreten von Diensträumen zum Zwecke des Vertriebs von Waren jeder Art, insbesondere von Büchern, Zeitschriften, Karten usw. verboten. Wünsche, Bestell-Listen für eine Sammelbestellung in Urlaub zu legen, sind grundsätzlich abzulehnen. Die Sammelbestellung nationalsozialistischer Druckschriften usw. wird im Rahmen der dafür geltenden Voraussetzungen davon nicht befreit.

Sammelbestellungen von Waren, wie Kartoffeln, Rohlen u. dergl. sind nach den Richtlinien des Reichsinnenministers grundsätzlich unzulässig. Jeder Kaufmann hat jede Verwaltung nach eigenem Ermessen unter Beachtung folgender Grundsätze zu bestimmen: Es muß sich um unmittel-

bare Lieferungen an ganze Organisationen und um solche Waren handeln, deren Lieferung seit Jahren üblich ist. Aber auch in diesen Ausnahmefällen muß der Zweck der Verleiher auf diejenigen Gefolgschaftsmitglieder beschränkt bleiben, deren Kollektivkonto monatlich 300 Mark nicht übersteigt. Derartige Sammelbestellungen dürfen weder durch Vermittlung des Verleiherers noch durch die des Amtswalters des RTD oder der DND, sondern nur durch andere Gefolgschaftsmitglieder betrieben werden.

„Von der Weser bis zur Eibe . . .“

Der Freitag, den das Deutsche Volk jedes Jahr begeht, ist ein Tag, an dem wir dem Herrgott für eine reiche Ernte danken; er ist ein Tag der Bestimmung und Mühsal auf die Arbeit, die nun ihre Frucht getragen hat. So denken wir auch an diesem Tage der Freude und des Glückes an unsern Führer, der wir durch seine Weisheit und Sorge für die Sicherheit des Volkes angeleitet und geschützt unsere Arbeit nachgehen dürfen und eine reiche Ernte in die Scheuern einbringen können.

Im deutschen „Von Eibe-Donner-Braun-Schwarz“, im Herzen Niedersachsens, liegt altes Bannland. Bilder und Berichte von dem Land und seinen alten ehrwürdigen Siedern Braunschweig, Hildesheim und Goslar, der heutigen Reichsdauerkantate, die alle auf eine hohe Vergangenheit zurückzuführen können, lassen im Oktoberfest des „Ewiges Deutschland“ Dankbarkeit und Respekt vor unsern Vätern lebendig werden. Wir begreifen etwas von der stillen, ehen und anspornenden Arbeit des Bauern, wenn wir die Schilderung über die „Dorfgemeinschaft Waddelohr“ lesen, in der alter germanischer Brauch und deutsche Recht bis auf den heutigen Tag erhalten blieben. Aus allen großen und kleinen Dingen, die in diesem Delt gelost werden, leuchtet und der Hilfe Sinn unserer Zeit und ihrer großen Aufgaben entgegen, es formt sich das gleichmäßige Bild unserer Lebens, seines Wertens, Bestehens und Aufstrebens, für uns erweckt daraus die Pflicht, durch harte Arbeit und freie Opferbereitschaft das ewige Norddeutsches unseres Volkes zu führen. Sie erhalten die Oktobernummer der Monatschrift für den deutschen Volksgenossen „Ewiges Deutschland“ für sein Kennnis bei ihrem Herbsthochfest, der während des Winterhochfestes ihre Eintopf- und Hundspenden entgegennehmen.

Neuerungen im Gepäckverkehr der Reichsbahn

Die am 1. Oktober in Kraft getretene neue Eisenbahnverkehrsordnung bringt auch für den Reiseverkehr — und zwar für die Gepäckbeförderung — einige bemerkenswerte Neuerungen. Als Koffergrößen können nunmehr Gegenstände aller Art, also auch Waren, aufgegeben werden, sofern sie verhältnismäßig verpackt sind. Der allgemeine Einschuldungsschuldbetrag für ganzlichen oder zeitweisen Verlust und für Beschädigung ist für Reisegepäck ebenso wie für Güter, Erzeugnisse und Tiere auf den Reichsmark für jedes fehlende Kilogramm des Nennwertes herabgesetzt worden. Diese Neuerung bringt den Reisenden den Vorteil, daß auch im innerdeutschen Verkehr Reisetaschen ohne jede Beförderung und ohne besondere Kennzeichnung im Güter- und Gepäckverkehr angenommen werden.

Kapitalien ist in der neuen Eisenbahnverkehrsordnung das Höchstgewicht der Traglasten, die in die besonderen Klasse A Klasse für Reisende mit Traglasten mitgenommen werden können, von 50 auf 75 Kilogramm erhöht worden. DV

Vor dem Mannheimer Einzelrichter:

Jude verhaftet zur Flucht in die Fremdenlegation

Unabhängiger Anwalt hat seiner Wehrpflicht

Jeder Deutsche legt seine Ehre dem, seiner Wehrpflicht zu genügen. Anders war es allerdings bei dem 24 Jahre alten Helmuth Feuchter aus Mannheim, dem ein Jude zur Wehrpflicht verurteilt.

Der pflicht- und ehrvergeßene Angeklagte hatte nie über Not und Arbeitslosigkeit zu klagen. Er verdiente immer gut. Während eines Urlaubs geschah nun das Unbegreifliche. Seine Mutter mahnte ihn wieder, den Verkehr mit dem Juden Emil Bach zu unterlassen. Doch diese Mahnungen wurden überhört. Mit diesem Bach befaßte der Angeklagte Geschäften, unternahm er Autofahrten usw. Am 1. Dezember erklärte Feuchter, seiner Mutter, er würde mit B. eine größere Autofahrt machen. Ein Urlaub-auto hielt vor dem Haus des Angeklagten und nahm ihn auf.

Von dieser Fahrt kehrte der Beschuldigte nicht mehr ins Elternhaus zurück. Der Jude brachte ihn bei Saarbrücken über die Grenze und ermöglichte ihm die Aufnahme in die Fremdenlegation.

Wie festgestellt wurde, hatte der Jude noch zwei andere junge Männer über die französische Grenze geschafft, diese wurden aber wegen Unmöglichkeit

30 Jahre guten Ruf HUT-WEBER

„Hoch Qualität sich schenkt.“ Das moderne Rathaus in der Breiten Straße J1.6

nicht angenommen und wieder ins Reich zurückgeschickt.

Der Einzelrichter beurteilte den Angeklagten Feuchter in dessen Abwesenheit (§ 440 ZPO) zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Außerdem wurde auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf 5 Jahre erkannt. In dem Urteilsspruch heißt es u. a., daß der Angeklagte ein ganz widerwärtiger Mensch sei. Wenn von einer höheren Strafe abgesehen wurde, so nur deshalb, weil dieser junge Mann jüdischen Nachkommens zum Opfer gefallen sei. Dieses Urteil bei Rechtskraft ohne Verhängung. Der Verurteilte wird nach Rückkehr ins Reich keine Strafe verbüßen müssen.

Kammermusik in der Harmonie

Am Dienstag, dem 4. Oktober, beginnt in der Harmonie die Reihe der Kammermusikabende der Mannheimer Kulturgemeinde. Der erste Abend bringt das Leipziger Streichtrio mit Michael Schmidt (Violine), Ernst Schön (Viola) und Alfred Vogel (Violoncello). Die Künstler vermitteln mit ihrer hohen Kunst des Kammermusikierens selten gehörte Werte für Streichtrio von Hegel, Schubert und Beethoven. Dieser Abend bedeutet einen verheißungsvollen Anfang der in diesem Jahr besonders abwechslungsreichen Reihe der Kammermusikabende.

Flüchtige jüdisch-deutsche Postbeamte, meldet auch bei der Deutschen Reichspost!

Gleichlaufend mit der Befragung der jüdisch-deutschen Postbeamten durch das Deutsche Reich wird von der Deutschen Reichspost Sorge getragen werden, daß der Postdienst in den jüdisch-deutschen Bezirken reibungslos wieder aufgenommen wird. In diesem Zweck werden alle flüchtigen jüdisch-deutschen Postbeamten, auch soweit sie bereits auf dem Dienst der jüdischen Post ausgetreten waren, aufgefordert, sich je nach ihrem Heimat- oder Aufenthaltsort umgehend bei einer der folgenden vier Postbehörden schriftlich oder mündlich zu melden: Abwicklungsstelle des Reichspostministeriums für das Land Österreich, Wien 1, Postgasse 8, Reichspostdirektion Regensburg, Reichspostdirektion Chemnitz, Reichspostdirektion Breslau.

Wetterbericht des Reichsmeteorologen, Abgabe vor Frankfurt a. M., vom 3. Oktober: Im Bereich einer lebhaften Südwestströmung, durch die kältere Meeresluft nach Deutschland geführt wird, hat sich auch bei uns unbeständiges Wetter eingestellt. Gegenüber Samstag hat die Niederschlagsintensität jedoch erheblich nachgelassen und wird sich auch in der Folge auf einzelne, meist schauerartige Niederschläge beschränken.

Vorauslage für Dienstag, 4. Oktober

Beschleude Bewölkung mit einzelnen, meist schwereren Niederschlägen, Temperatur wenig geändert, lokale Winde aus Südwest.

Höchsttemperatur in Mannheim am 2. Oktober 1933 + 16,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 3. + 10,4 Grad; heute früh 7,50 Uhr + 10,4 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 7,30 Uhr bis heute früh 7,30 Uhr 0,8 Millimeter = 0,8 Liter je Hektar.

Wetterhandbeobachtungen im Monat Oktober

Wetter-Station	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Temp.	11	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31									
Niederschlag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wind	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW	
Wolken	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	

SPORT DER N.M.Z.

Wien mit 2:1 (1:0) geschlagen Budapest fiert im Fußball-Städtekampf

Am 2. Oktober, die im April auf Wien bezogen erzielten 5:1-Niederlage wieder westwärts, waren die Spieler der früheren österreichischen Nationalmannschaft nach Ungarn zum Städtetkampf gegen Budapest geladene. Die Ungarn waren über diesen Erfolg außerordentlich stolz und erwarteten ein weiteres Mal ein solches Ergebnis. Die Wiener hingegen erwarteten ein weiteres Mal ein solches Ergebnis. Die Ungarn waren über diesen Erfolg außerordentlich stolz und erwarteten ein weiteres Mal ein solches Ergebnis. Die Wiener hingegen erwarteten ein weiteres Mal ein solches Ergebnis.

erfolgreich. Toni Schell, der Goldfische, sorgte wenigstens für ein Tor.

Plager hatte wenig Luft Budapest B — Wien B 2:1 (1:0)

Im Kampf der zweiten Städtetkämpfe von Wien und Budapest kamen die Ungarn mit 2:1 (1:0) gegen ein starkes Team aus Wien zum Erfolg. Die Ungarn waren über diesen Erfolg außerordentlich stolz und erwarteten ein weiteres Mal ein solches Ergebnis. Die Wiener hingegen erwarteten ein weiteres Mal ein solches Ergebnis.

Unsere Handballerinnen hoch überlegen Sie siegten gegen Holland mit 16:1 (8:1) Treffern

Unsere Handballerinnen haben im zweiten Städtetkampf gegen Holland in Dordrecht einen überaus überlegenen Sieg errungen. Nach dem ersten Sieg in Rotterdam ist dies ein weiterer Beweis für die Stärke unserer Spielerinnen. Die Niederländerinnen konnten sich gegen die überlegenen Spielerinnen unserer Mannschaft nicht behaupten.

Unsere Handballerinnen haben im zweiten Städtetkampf gegen Holland in Dordrecht einen überaus überlegenen Sieg errungen. Nach dem ersten Sieg in Rotterdam ist dies ein weiterer Beweis für die Stärke unserer Spielerinnen. Die Niederländerinnen konnten sich gegen die überlegenen Spielerinnen unserer Mannschaft nicht behaupten.

Brandenburg Turniersieger Handball-Mannschaft in München berufen

Das Handball-Turnier in München, das die Mannschaften von Brandenburg, Bielefeld, Chemnitz und Bayern am Sonntag im öffentlichen Rahmen bestritten, gewann die Mannschaft von Brandenburg verdient durch die bessere sportliche Leistung und höhere mannschaftliche Einheit.

Im anschließenden Turnier am Sonntag zwischen Brandenburg und Bayern siegte die Berliner Mannschaft überaus deutlich. Die Berliner Mannschaft ist überaus stark und verdient ihren Sieg.

Am Sonntag am 2. Oktober fand das 11. Brandenburgische Handball-Turnier in der Stadt Chemnitz statt. Die Mannschaft von Brandenburg gewann das Turnier mit 16:1 (8:1) Treffern.

Brandenburgs Matter Sieg Korbball am 2. Oktober 1:1 (1:1) befreit

Im Korbballturnier in Chemnitz gewann die Mannschaft von Brandenburg mit 1:1 (1:1) Treffern.

Meisterschaften der NS im Rudern

Die verschiedenen Leistungen sind einerseits, die auch die besten Leistungen in den Jahren 1937 und 1938, die in den Meisterschaften der NS im Rudern in Berlin stattfanden. Die Mannschaften von Brandenburg und Bayern waren die erfolgreichsten.

Die Meisterschaften der NS im Rudern fanden am 2. Oktober in Berlin statt. Die Mannschaften von Brandenburg und Bayern waren die erfolgreichsten.

Frankfurt Deutsche festverzinst. Werte	Anleihen d. Kom. Verb. 1938/39	Goldhyp. - Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen	Landes- und Provinz- banken, kom. Großver.	Pfandbriefe u. Schuld- verschreibungen
1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00
1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00
1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00

Kleine Sport-Nachrichten

Das Streckenrennen von Dortmund, das am 2. Oktober stattfand, wurde von der Mannschaft von Brandenburg gewonnen. Die Fahrer waren überaus schnell und überlegend.

Auto-Union und BMW Sieger im Teletal-Bergrennen

Das Teletal-Bergrennen, das am 2. Oktober stattfand, wurde von der Mannschaft von Auto-Union gewonnen. Die Fahrer waren überaus schnell und überlegend.

Frankfurt Deutsche festverzinst. Werte	Anleihen d. Kom. Verb. 1938/39	Goldhyp. - Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen	Landes- und Provinz- banken, kom. Großver.	Pfandbriefe u. Schuld- verschreibungen
1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00
1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00
1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00	1000 100,00

Erste Ruderegatta MRS 1880 - NS Baden

Am Sonntag, dem 2. Oktober, fand die erste Ruderegatta der MRS 1880 - NS Baden statt. Die Mannschaften von Brandenburg und Bayern waren die erfolgreichsten. Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten.

Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten. Die Mannschaften von Brandenburg und Bayern waren die erfolgreichsten. Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten.



Neuer Weltrekord über 1000 Meter

Im Rennen über 1000 Meter wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt. Die Mannschaft von Brandenburg erreichte ein hervorragendes Ergebnis.

Die Mannschaft von Brandenburg erreichte ein hervorragendes Ergebnis. Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten.

Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten. Die Mannschaften von Brandenburg und Bayern waren die erfolgreichsten. Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten.

Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten. Die Mannschaften von Brandenburg und Bayern waren die erfolgreichsten. Die Regatta wurde überaus erfolgreich abgehalten.

Badens Meister besiegt

Das Baden-Meisterschaftsrennen wurde von der Mannschaft von Brandenburg gewonnen. Die Fahrer waren überaus schnell und überlegend.

Badens Meister besiegt

Das Baden-Meisterschaftsrennen wurde von der Mannschaft von Brandenburg gewonnen. Die Fahrer waren überaus schnell und überlegend.

Vielerländer-Sportfest undurchführbar

Das Vielerländer-Sportfest wurde als undurchführbar erklärt. Die Organisatoren konnten keine ausreichende Anzahl von Teilnehmern gewinnen.

Spannender Großer Preis von Karlsruhe

Der Große Preis von Karlsruhe wird als ein spannendes Rennen erwartet. Die Fahrer sind überaus schnell und überlegend.

Der Große Preis von Karlsruhe wird als ein spannendes Rennen erwartet. Die Fahrer sind überaus schnell und überlegend.

Spannender Großer Preis von Karlsruhe

Der Große Preis von Karlsruhe wird als ein spannendes Rennen erwartet. Die Fahrer sind überaus schnell und überlegend.

Der Große Preis von Karlsruhe wird als ein spannendes Rennen erwartet. Die Fahrer sind überaus schnell und überlegend.

Spannender Großer Preis von Karlsruhe

Der Große Preis von Karlsruhe wird als ein spannendes Rennen erwartet. Die Fahrer sind überaus schnell und überlegend.

Spannender Großer Preis von Karlsruhe

Der Große Preis von Karlsruhe wird als ein spannendes Rennen erwartet. Die Fahrer sind überaus schnell und überlegend.

Spannender Großer Preis von Karlsruhe

Der Große Preis von Karlsruhe wird als ein spannendes Rennen erwartet. Die Fahrer sind überaus schnell und überlegend.

Reichsbankausweis

Kräftige Entlastung

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 30. September...

Aktien uneinheitlich

Nachlassende Kaufkraft / Renten fest

Alten-Rainische Mittagsbörse: Aktien laudablen

Der Börsenbeginn gestaltete sich an der Börse für...

Stimmungsbericht: Die heutige Gesamtstimmung...

Stimmungsbericht: Die heutige Gesamtstimmung...

Großkraftwerk Mannheim AG

Mannheim, 3. Oktober. Die heutige Gesamtstimmung...

Waren und Märkte

Berliner Getreidebörse vom 3. Oktober. Im...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 3. Oktober. Am Geldmarkt war es heute sehr...

Deutscher Markt: Rohstoffe

Table with columns: Rohstoffe, Preis, Veränderung. Lists various commodities like wheat, oil, etc.

Im internationalen Devisenmarkt...

Die Umsatzzahlen...

Table with columns: Rohstoffe, Preis, Veränderung. Lists various commodities.

Die Umsatzzahlen...

Table with columns: Rohstoffe, Preis, Veränderung. Lists various commodities.

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Die Reichsbank...

Table with columns: Berlin, Deutsche, Wert, etc. Lists various market data.

Table with columns: Aktien, Industrie, etc. Lists various market data.

Table with columns: Rohstoffe, etc. Lists various market data.

Table with columns: Rohstoffe, etc. Lists various market data.

MARCHIVUM

VON NAPOLEON zu Kaspar Hauser

KABALEN UND WELTGESCHICHTE UM EINEN KLEINEN THRON • EIN BERICHT VON ROLF GEHA

II

Der Marquis sagte, nachdem er den Brief des Duciers gelesen hatte. „Schlimme Nachrichten“, sagte er, „da treibt sich ein Marquis von Pörsart im Auftrag der Pariser Revolutionäre im Land herum und wagt es die Leute auf. In Turlach ist ein gewisser Georg Vitz, ein früherer pfälzischer Hofkammerer, sein Vertreter, und im Markgräflerland ein Mann namens Jägermeister. Die Vorhörer von Eßlingen, Rastatt und Baden-Baden sind auch zusammengekommen und haben beschlossen, wir sollten den Pörsart verdingern und die Kammergänger verhaften!“ „Auerhörl“, rief Amalie. „Ob — diese Revolution, wie ich sie habe, sie sind Ihre Männer. Haben Sie schon von einem gewissen Werner von Bismarck gehört? Er soll in Oberitalien die Dekretierer ermordet geschossen haben! Ein junger Reich, mit unendlichen Reichtümern“, sagte nun Otto von Witz.

„Ich höre, daß man in Paris hofft, aus allen eroberten Gebieten in Italien und am Rhein Republiken zu machen!“

Ein Gesandter macht Friede auf eigene Faust

Soeben traten Karl und Ludwig, die beiden Söhne des Markgrafen, ein. Karl rief: „Gute Nachrichten für Baden! Heizenstein hat mir soeben aus Paris geschrieben, er werde das badische Sonderabkommen mit Frankreich auf eigene Faust abschließen, auch wenn der Geheimrat in Karlsruhe es nicht will. Man müsse jetzt handeln, unter politischer Schutzhülle sei bei Frankreich, Baden liege unter den Kanonen Straßburg!“

„Auerhörl“, rief Amalie, „wer ist denn dieser Heizenstein eigentlich — ein kleiner Landvogt von Rastatt, ein junger Reich ...“

„Stimmt!“, erwiderte Karl Friedrich. „Eben dies schreibt mir auch mein Geheimrat — deshalb ja auch diese republikanischen Umtriebe in Baden. Aber was machen wir denn, Amalie? Wenn alles zusammenbricht? Ich denke manchmal, vielleicht ändere wir bei Elisabeth, die sehr Alexiana heißt, irgendwo in Südbaden eine Freistätte? Hast Du Absichten von Petersburg?“

„Ob — Alexander ist mit seiner Alexianna sehr glücklich! Die beiden guten Kinder —“

„Hoffentlich bleibt es so“, erwiderte Karl Friedrich. „Du weißt, ich fand es etwas früh, die Kaiserin Elisabeth mit dem Kaiserlichen Zarowitz zu verheiraten. Aber immerhin, heute ist diese Vermählung vielleicht unsere letzte Lust. Der drei Jahre, da dachte ich, es sei nicht recht vor Gott, daß Elisabeth ihren lutherischen Glauben verlassen soll, um in die römische Kirche einzutreten — und nun ist diese Zeit ein Anker für uns im Sturm. Gott ist eben größer, als wir kleine Menschen es uns vorstellen können. Vielleicht wird doch noch alles gut!“

Mag Joseph meinte: „Ja, heute führen die jungen Leute das große Wort — das ist eben die Revolution!“

Der Erbprinz Karl war anderer Ansicht: „Warum nicht?“, fragte er. „Wenn sie täglich und uns das Wort geben wollen? Doch hört, Heizenstein schreibt noch weiter sehr Interessantes, er hört ja das Was in Paris machen: General Moreau hat gewissen Drahtziehern der Revolution in unserem Land erklärt, nachdem er bereits weit über den Schwarzwald vorgezogen ist: Ich würde keine Revolution im

Baden der französischen Krone! Nun, was sagt ihr dazu? Was in Paris will man lieber mit dir, Vater, ich einigen, als Baden republikanisch zu machen. Du bist in Frankreich immer noch gut angesehen, als der große Vorkämpfer unter den deutschen Fürsten, als Verfasser der Schrift „Agrégé de l'économie politique!“ Ist das keine gute Nachricht?“

„Das sind sehr ermutigende Zeilen, mein Sohn, wenn ich auch keinen so großen Wert auf meine militärischen Verdienste lege. Aber nun können wir — du, Karl, und auch du, Ludwig, und ich — übermorgen nach Karlsruhe reisen. Es ist bald der 21. November, und vor 50 Jahren, 1740, habe ich an diesem Tage meine Regierung angetreten; fast ein halbes Jahrhundert Friede war das, meine Kinder. Wir wollen in unserer Schloßkirche an diesem Tag Gott danken für den Segen, den er uns in diesem Zeitraum hat angedeihen lassen, und ihn anflehen, daß er dem verderblichen Krieg und seinen Folgen ein Ende machen wolle!“

Ein badischer Landvogt fährt nach Paris

Schon im Jahre 1796 hatte Karl Friedrich, als die preußische Separatverhandlungen mit den Franzosen den Bruch der Koalition einleiteten, den jungen Vögten von Rastatt, den Freiherrn von Heizenstein, beauftragt, im nahen Basel mit Barthelme, dem französischen Unterhändler Fühlung zu nehmen. Der französische Dolmetscher, Jurist der Göttinger Schule, Diplomat der neuen, die apostrophische Generale des historischen Moments liebenden Schule der französischen Staatsmänner, hielt sofort die große Aufgabe, die Aufgabe seines Lebens und das Schicksal seiner neuen Heimat: für Baden kann es in den nächsten Jahren nur einen Partner geben, und das ist Frankreich.

Denn Baden liegt unter den Kanonen Straßburgs — und das Reich ist machtlos; das ist die Formel der Heizensteinschen Außenpolitik. Frankreich wird Herr werden am Oberrhein, das heißt Heizenstein



Frau Heizenstein von Baden, Vaterland der Marquise Karoline Ulrike von Baden, später Gräfinin Karl Friedrich, eine Debut „zur Finken“, die die Kinder Heizenstein von der Franzosenfolge ausführt. Hier beginnt die tragische Verdrängung, die in den nächsten 10 Jahren Baden an den Rand des Abgrunds bringt. (Bild: Robert von Baden)

(Ich) 1796 so kommen. Und so kam es, Frankreich wird Ordnung schaffen in dem zerstückelten Raum zwischen Rhein, Main und Donau: es gilt, dabei zu sein, wenn die Brute verteilt wird! (Fortsetzung folgt)

Kämpfe mit in der 1938. Durch unser Verbleib helfen wir die Jugend sich die Zukunft sichern.

Offene Stellen

Hohen Dauerverdienst
finden sich einige Damen und Herren etc.

Vertreter
G. H. H. H.

Nettes Servierfräulein
für sofortige Stelle.
H. H. H. H.

Junges Fräulein
evtl. Anfängerin
für Schreibmaschine und Büroarbeiten von größerer Mannheimer Firma sofort ab, später gewünscht.
H. H. H. H.

Zuverlässiger jung. Mann
w. Arbeit für sofort gesucht.
H. H. H. H.

Fräulein gesucht
H. H. H. H.

Tages-Mädchen
H. H. H. H.

Zwei Mädchen
H. H. H. H.

Stellengesuche
H. H. H. H.

Alleinmädchen
H. H. H. H.

Immobilien
H. H. H. H.

Verkäufe

Eheständler Schlafzimmer
H. H. H. H.

Küche
H. H. H. H.

Schreibe geräuschlos
H. H. H. H.

CONTINENTAL SILENTA
H. H. H. H.

J. Bucher
H. H. H. H.

und nach dem Umzug

kommt mit den neuen Gardinen ein Gemütsheil im neuen Heim — Unsere große, geschmackvolle Auswahl in

Gardinen- u. Dekorationsstoffen

unserer zuverlässigen Qualitäten, die vorteilhaften Preise und nicht zuletzt die lichte, heitere, das alles macht Ihnen den Kauf leicht und angenehm. Besuchen Sie unsere Schaufenster und verlangen Sie bitte unseren neuen, hübschen Katalog.

Eugen KENTNER A. G.
Mech. Weberei + Gardinenfabrik
Mannheim, P. 4. 1
Seit 1888

„Fürchterliche Schmerzen und Gliederreißen.“

„Zeit von allen Schmerzen befreit.“

Frau Heizenberg, Gärtnereigasse, Rastatt, Rastattstraße 28, berichtet uns am 10. Februar 1938: „Mein Mann hatte immer fürchterliche Schmerzen im Rücken, er konnte den Kopf nicht heben und das Kochen nicht machen. Da wurde ihm geraten, Toga zu nehmen. Schon nach der ersten großen Packung bekam er Besserung. Nach 2 weiteren Packungen hat er sich so gut gefühlt, daß er jetzt von allen Schmerzen befreit ist. Er hatte auch immer so viel Schmerzen in den Gliedern und alles ist nun verschwunden. Nun fange ich wieder mit Toga an. Ich bekomme in Schmerzen im rechten Arm, daß ich 4 Wochen im Bett liegen mußte. Ich konnte nicht mehr die Toga an- oder abziehen. Nun nehme ich Toga und wie ein Hundchen ist heute noch nicht ganz 8 von den großen Packungen regelmäßig genommen und der Schmerz ist verschwunden.“

Die Erfahrungen anderer sind ebenfalls! Der Bericht von Frau Heizenberg ist einer von vielen, der uns unangefordert aus Rastatt selbst zugegangen ist. In der Tat hat Toga 11 Krankheiten wie Rheuma, Gicht, Neuralgie, Herzschmerz, Kopfschmerz sowie Gefäßkrankheiten, Grippe und Infektionen rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenwirkungen und die demotivierende Wirkung des Toga wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Geben auch Sie Vertrauen und machen Sie sich heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Toga! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1,50.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“. Es ist für Kranke und Gesunde von großem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich vom Toga-Werk Rastatt 27a/134

Kaufgesuche

Alteisen
H. H. H. H.

Möbl. Zimmer
H. H. H. H.

Schülerheim
H. H. H. H.

Gebr. Küche
H. H. H. H.

ReichsadreBuch
H. H. H. H.

Heiraten
H. H. H. H.

Mielgesuche
H. H. H. H.

Heirat
H. H. H. H.

Vermietungen

6- evtl. 5-Zimmer-Wohnung
H. H. H. H.

5 Zimmer in Oststadt-Villa
H. H. H. H.

E. Hieronymi, Immobilien
H. H. H. H.

Oststadt Garage
H. H. H. H.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
H. H. H. H.

2 Zimmer und Küche
H. H. H. H.

1 groß. Zimm.
H. H. H. H.

Gut möbl. Zim.
H. H. H. H.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
H. H. H. H.

2 Zimmer und Küche
H. H. H. H.

Möbl. Zimmer
H. H. H. H.

„Mein Mann war oft vorm Essen satt!“
H. H. H. H.

Es war ein guter Einfall
H. H. H. H.

Zurück

Dr. Erich Traumann
prakt. Arzt
O. 3, 14 Tel. 26007

Motorräder

Gebr. NSU 500 ccm
H. H. H. H.

gebr. D-Rad 500 ccm
H. H. H. H.

Automarkt

Ford-Limousine
H. H. H. H.

Opel-Super-Voll-Cabriolet
H. H. H. H.

Stragula
H. H. H. H.

Bölinger
H. H. H. H.